

Die dicken Konturen erinnern in der Maltechnik an einige Beatus-Karten, z. B. die drei Pariser des 11. bis 13. Jahrhunderts und die von Osma¹⁶¹⁾, die jedoch individuellere Figuren zur Andeutung von einzelnen Städten zeigen. Die schematischen Dreizinner wiederum kommen u. a. auf Ptolemaeus-Karten byzantinischer Zeichner¹⁶²⁾ vor. Endlich fällt auf, daß es die Dreizinner — die leider keine Namen tragen — bis nah an das Nord- und Südenende der Welt gibt im Gegensatz beispielsweise zu Vesconte; dieses Merkmal begegnet aber bei Idrisi. Nimmt man nun noch hinzu, daß Brunetto um 1260 als Gesandter am Hofe Alfons des Weisen weilte, so schließt sich der Kreis. Vermutlich sah er dort Frühformen der Portolane, ganz von der arabischen Kartographie beeinflusst, in spanischer Maltechnik, möglicherweise sogar mit byzantinischen Einflüssen; soll doch Alfons griechische Quellen für seine „Grande e general Estoria“ benutzt haben.

Die Südung war gerade in Spanien nicht neu. Sie ist dort unter arabischem Einfluß sogar auf einer T-Karte im 11. Jahrhundert anzutreffen bei dem Arzt Asaph Judaeus, einem Konvertiten, der nach Art des Plinius Europa in seinen „Astronomica“ größer als die übrigen Erdteile malte¹⁶³⁾, ferner auf den obenerwähnten Klimakarten des Konvertiten Petrus Alphonsus, Hofarztes bei Alfons I. von Aragon und Heinrich I. von England, und des Pierre d'Ailly¹⁶⁴⁾, endlich auf der Zonenkarte des Johann von Sacro Bosco und des Cecco d'Ascoli u. a.¹⁶⁵⁾.

Das Element der Südung, das offensichtlich bei den Seefahrern des Mittelmeeres — in Spanien und Italien — durch die zunehmende exakte Kartographie Anklang fand, begegnet auf einer der einfältigsten Karten mittelalterlicher Weltchronisten, bei dem Minoriten J o h a n n v o n U d i n e um 1350 in der „Compilatio librorum historialium totius Bibliae“, die in verschiedenen Handschriften überliefert ist, zumeist mit der Karte¹⁶⁶⁾, jedoch noch unediert¹⁶⁷⁾. Auch andere Pläne südete

¹⁶¹⁾ Vgl. Abb. Miller, MM 1 und 2.

¹⁶²⁾ Westeuropa-Karte bei Bagrow-Skelton, Tafel X S. 336.

¹⁶³⁾ Vgl. Miller, MM 3 S. 150; nach Destombes Hs. aus dem 14. Jh., vgl. MCVA 1, sect. 50, 17 S. 176 f. Eine gesüdete T-Karte des 14. Jh. ist oben Anm. 72 erwähnt.

¹⁶⁴⁾ Vgl. oben Kapitel 4 und Anm. 87—89.

¹⁶⁵⁾ Miller, MM 3 S. 125.

¹⁶⁶⁾ Vgl. Miller, MM 3 S. 146 f.; benutzt auch nach Clm 721 fol. 70^v der Bayer. Staatsbibliothek, vgl. Destombes, MCVA 1, sect. 51, 14 S. 182; auch 50, 5 S. 174 und 51, 29 S. 186.

¹⁶⁷⁾ Ebd. Clm 721, vgl. Clm 2660, auch Ms. Vat. Ottob. lat. 479 ohne Weltkarte.